Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/100 Seite – 10 mm hoch und 46 mm breit – für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 23, Jahrgang 64 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 1. Juni 1940

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten Nachdruck verboten

Neue Richtzahlen für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe

Wie steht mein Betrieb da, verglichen mit dem Durchschnitt solcher Betriebe meines Berufes, die sich nach ihrer Größe mit meinem Geschäfte vergleichen lassen? Zur Beantwortung dieser wichtigen Frage gibt es ein gutes Hilfsmittel in den Ergebnissen der vom Statistischen Reichsamt 1938 für das Jahr 1937 durchgeführten Erhebung über Betriebsmerkmale in den wichtigsten Zweigen des Handwerks. Das Erhebungsmaterial beruht auf den Angaben von Betrieben, deren Zahl so groß bemessen ist, daß die gewonnenen Ergebnisse die typische Betriebsstruktur der untersuchten Handwerkszweige widerspiegeln. Unter den Handwerkszweigen, für welche Richtzahlen aufgestellt wurden, befinden sich die der Uhrmacher, der Juweliere, Gold- und Silberschmiede, der das optische Geschäft pflegenden Uhrmacher, der Optiker sowie der Optiker mit Photohandel. Besonders wichtig ist es, daß der Handwerks- und der Handelsumsatz für die einzelnen Gewerbezweige getrennt ausgewiesen werden.

Da es für jeden Handwerker und Einzelhändler unseres Faches verhältnismäßig leicht möglich ist, die Richtzahlen mit den Ergebnissen des eigenen Betriebes zu vergleichen und über kurz oder lang, wie wir hoffen, wieder ähnliche geschäftliche Voraussetzungen gegeben sein werden wie in dem recht guten Jahre 1937, so haben die ermittelten Zahlen auch praktische Bedeutung. Daher geben wir die das Uhrmachergewerbe angehenden wichtigeren Zahlen hier in den ersten vier Aufstellungen wieder.

Gegenüber dem Jahre 1934, über dessen Ergebnisse die Deutsche Uhrmacher-Zeitung in Nr. 11, Jahrg. 1935, berichtet hat, ist das Vermögen je Kopf der im Betriebe tätigen Personen erheblich gestiegen. Der Anteil der Betriebsgrundstücke und Anlagen am Gesamtvermögen ist durchweg größer geworden. Die Lagervorräte, die bei den Betrieben in gemieteten Räumen bis zu 4/5 des Gesamtkapitals ausmachen, sind bei den kleinen und mittleren Unternehmungen verhältnismäßig etwas geringer, bei den Großbetrieben dagegen größer geworden. Die Forderungen haben sich weiter verringert; sie beliefen sich nur noch auf wenige Prozent, ein Zeichen, daß die Kreditverkäufe in unserem Fache immer mehr an Bedeutung verlieren. Bei den Juwelieren, die ihr Geschäft in gemieteten Räumen betreiben, erreichten die Forderungen in der höchsten Umsatzgrößenklasse 19,3 % des Vermögens, bei den Optikern, steigend mit dem Umsatz, sogar 21,7 % und bei den Uhrmachern und Optikern immerhin noch 9,2 %. Die Lieferantenschulden haben sich im Berichtsjahre weiter verringert. Erfreulicherweise sind aber auch diese Ergebnisse inzwischen veraltet, da sehr viele Uhrmacher und Juweliere in dieser Hinsicht längst reinen Tisch gemacht haben und zur Barzahlung übergegangen sind. Das Eigenkapital hat sich prozentual im allgemeinen auf der früheren Höhe gehalten; nur bei den kleinen Uhrmacherbetrieben, die über kein eigenes Grundstück verfügen, ist der Anteil um 14,4 und 5 % geringer geworden.

Der Umsatz hat sich 1937 im Verhältnis zum Gesamtkapital in den Geschäften in Mieträumen beträchtlich gehoben, während bei den übrigen Betrieben nur schwache Veränderungen festzustellen waren. Die in den Geschäften tätigen Personen erzielten 1937 im Durchschnitt weit höhere Umsätze als 1934; 1937 lagen sie bei den Uhrmachern zwischen 3252 und 14 682 RM, 1934 dagegen nur zwischen 2147 und 8851 RM. Zum Vergleich sei bemerkt, daß der Umsatz je Kopf der Verkaufskräfte bei den Uhrmachern und Optikern (in den Umsatzgrößenklassen 2 bis 4) 4352 bis 11 847 RM und bei den Juwelieren (Kl. 2 bis 6) 2780 bis 13 189 RM betrug.

Nähere Angaben über die Aufteilung des Umsatzes in Handwerks- und Handelsumsatz werden in der Aufstellung V über das Uhrmachergewerbe und die benachbarten Gewerbezweige gemacht. Für die Uhrmacher wird teilweise ein weit höherer Anteil des Handwerksumsatzes angegeben, so 53 % in der Klasse 2 (bisher 45,5 %), 54 % in der Klasse 3 (bisher 37,3 %) und 50 % in der Klasse 4 (bisher 26,4 %).

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19400000/181